

Nachgefragt

Nicht nur Thema für Senioren

Landkreis Augsburg Altersgerecht und barrierefrei wohnen – dafür ist im Landratsamt Augsburg Sabine Schmeikal die Expertin. Wir haben mit ihr über die „Problemstelle“ Badezimmer gesprochen.



Ist das Bad das Hauptproblem in Wohnungen und Häusern beim barrierefreien Wohnen im Alter?

Schmeikal: Ja. Andere problematische Stellen im Zuhause sind beispielsweise die Treppen und auch die Aufgänge am Hauseingang.

Was sind wichtigsten Umbauten, die gemacht werden müssten? Die größten Schwachstellen?

Schmeikal: Neben den genannten Punkten spielt der Platz eine Rolle: Häufig muss die Breite der Türen und Wege aufgrund stark begrenzten oder zugestellten Wohnraums angepasst werden, da solche Engpässe mit Rollatoren oder Rollstühlen oft nicht oder nur schwer passiert werden können. Auch Schwellen und Treppen sind Schwachstellen, die durch Umbauten sicherer und komfortabler werden können.

Kann ich Förderung beantragen und wenn ja, wo?

Schmeikal: Ja, es gibt Fördermöglichkeiten: Bei Pflegegrad bis zu 4000 Euro je Maßnahmenpaket, bei Bedürftigkeit und Schwerbehinderung bis zu 10000 Euro. Die KfW-Förderbank ist die gängigste Anlaufstelle, Berufsgenossenschaften helfen beispielsweise bei Unfällen.

Wann ist der beste Zeitpunkt, um einen Umbau anzugehen?

Schmeikal: Die Barrierefreiheit sollte im Idealfall schon in jede Neu- oder Umbauplanung mit eingebracht und vorbereitet werden. Planer bzw. Architekten sollten von den Bauherren frühzeitig auf eine barrierefreie Gestaltung angesprochen werden. Für den richtigen Zeitpunkt zum Umbau ist es schwer, ein Alter zu beziffern. Wer nicht mehr körperlich fit ist, tut sich selbstverständlich schwerer, einen Umbau anzugehen. Daher empfiehlt sich eine weitsichtige, frühzeitige Planung.

Haben Sie noch einen abschließenden Rat?

Schmeikal: Im gesamten Zusammenhang ist außerdem zu betonen, dass barrierefreies Wohnen nicht ausschließlich ein Thema für Senioren und körperlich Behinderte ist. So tut sich beispielsweise eine junge Mutter mit Kindern (und Kinderwagen) ohne Treppen, dafür aber mit praktischen, selbstöffnenden Türen, Haltegriffen, wandelbaren Räumen und ausreichender Beleuchtung im Alltag wesentlich leichter. *Interview: Regine Kahl*



„Die Badgestalter“, Alfons Kugelmann und Petra Schabinger, die Inhaber der Firma Zitzelsberger in Neusäß, zeigen ein behindertengerechtes Bad in ihrem Ausstellungsraum. Foto: Andreas Lode

Tipps gegen die Rutschgefahr im Bad

Unternehmerporträt Die Firma Zitzelsberger hat sich auf den Umbau von Sanitärräumen spezialisiert. Welche Ratschläge Inhaber Alfons Kugelmann für eine barrierefreie Gestaltung hat

VON REGINE KAHL

Neusäß Etwa 90 Bäder und Gäste-WCs haben Alfons Kugelmann und sein Team im vergangenen Jahr umgebaut. Meistens Bäder, die für ältere Menschen nicht mehr geeignet oder zu nutzen waren. Denn Gefahrenstellen gibt es viele: eine hohe Badewanne, scharfe Kanten an den Heizkörpern oder eine nach innen aufgehende Tür. Stürzt jemand zu Boden, kommen Familie oder Notarzt oft nicht mehr rein.

Alfons Kugelmann ist mit seiner Firma Zitzelsberger Badgestalter vor einem Jahr von Augsburg nach Neusäß in das ehemalige Gebäude einer Schreinerei in der Piechlerstraße gezogen. Zusammen mit seiner Frau Petra Schabinger hat er der in Steppach aufgewachsene Unternehmer sich auf Badgestaltung spezialisiert. Die Nachfrage nach Umbauten steige von Jahr zu Jahr, berichtet der Geschäftsinhaber. Viele Verbraucher wüssten, dass eine unbenutzte Sanitäranlage das Hindernis Nummer eins ist, um möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu bleiben und nicht ins Heim zu müssen. Kugelmann betont: „Barrierefrei muss nicht Klinikcharme bedeuten.“ Ein Rat ist ihm wichtig: sich rechtzeitig Gedanken über einen Umbau machen, bevor jemand verletzt wird. Damit es nicht so läuft wie in einem aktuellen Fall: Ein 65-jähriger Kunde ist beim Aussteigen aus der Badewanne ausgerutscht, aufs Waschbecken gefallen und ist jetzt querschnittsgelähmt. Sein Bad muss in der ganzen Not unter Hochdruck für ihn umgebaut werden.

Es gebe aber auch die Kunden, die sich rechtzeitig über ein anderes Bad Gedanken machen, sagt Petra Schabinger. Meist, wenn die Kinder aus dem Haus sind. Die Zeit, in der

kleine Kinder in der Wanne gebadet wurden, ist vorbei, und die Bewohner können das alte Bad nicht mehr sehen. „Die meisten machen es dann gleich so, dass es für die nächsten 20 bis 30 Jahre passt.“ Ein neues Bad inklusive aller Arbeiten, Materialien und Licht mit einer Größe von acht bis zwölf Quadratmetern koste rund 32000 bis 36000 Euro, sagt Kugelmann. Solche Zahlen seien aber schwierig zu verallgemeinern: „Jedes Bad schaut anders aus und die Wünsche auch.“

Kugelmann hat die seit über 70 Jahren bestehende Firma von Wilfried Zitzelsberger übernommen und den Namen beibehalten. In einer Weiterbildung hat sich der gelernte Elektriker und Sanitär- und Heizungstechniker auf Badgestaltung spezialisiert. Die Gefahr für Unfälle im Bad sei groß, weiß der Experte. Grund sei gerade bei Senioren Schwindel oder Schwäche. Oftmals müsse er aber auch im Erdgeschoss eine ehemalige Speise oder ein Gäste-WC zum Bad ausbauen, weil einer der Bewohner nicht mehr die Treppe nach oben kommt.

Um ein Bad barrierefrei und seniorenfreundlich zu machen, gibt es einige Ansatzpunkte. Schiebetüren aus Glas seien sinnvoll, so Kugelmann. So kämen Helfer gut nach innen, wenn jemand im Bad umgefallen ist. Wannan seien oft ein großes Problem. „Reinkommen geht für viele noch, aber raus eher schlecht.“ Besser geeignet sei eine bodengleiche und rollstuhlgerechte Dusche mit einer Glasfaltwand. Kugelmann: „Der Aktionsradius mit Rollstuhl oder Gehhilfe muss möglichst groß sein.“ Herumstehende Dinge wie Abfalleimer oder Behälter für Schmutzwäsche sind dem Spezialisten ein Dorn im Auge. Diese Stolperfallen sollten in Schränken oder Wänden integriert sein. In der Du-

sche sind ein Haltegriff und ein Klappsitz eine Hilfe. Unpraktisch findet Kugelmann die Badehocker für Duschen, die von den Krankenkassen verschrieben werden. „Das geht doch immer im Weg um.“

Von den Japanern könnten sich die Deutschen einiges bei den Toiletten abschauen, sagt Kugelmann. In dem Land seien Washlets gang und gäbe. Diese Toiletten haben einen „Nasswaschgang“ und einen Föhn und sind über Fernbedienung zu steuern. Gerade für Nutzer, die nicht mehr so beweglich sind, sei dies eine Erleichterung bei der Hygiene.

Auch beim Waschbecken gibt es Dinge zu beachten: Gut wäre, wenn es darunter zu befehlen ist und seitlich Griffe zum Hochziehen hat. Der Hahn sollte zum Schwenken sein, damit man sich die Haare waschen kann. Überstehende Fenstersimse gehören nach Ansicht von Kugelmann entfernt und bündig zur Wand abgeschlossen. Schwellen auf dem Boden seien gefährlich. Um

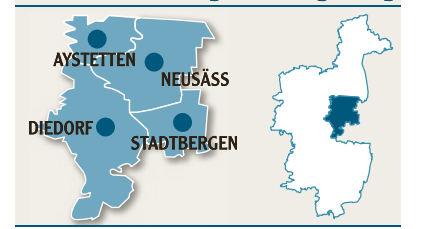
dem Menschen das Gefühl von Sicherheit zum Beispiel beim Schwindel zu geben, spiele auch die Farbgebung eine Rolle: Unten dunkel und nach oben hell. Kugelmann: „Das erdet uns.“

In der Neusässer Firma arbeiten zwölf verschiedene Handwerksberufe für den Umbau eines Bads Hand in Hand. 15 Angestellte gibt es. Kugelmann hat übrigens Grund zur Freude: Die Firma bekam die Auszeichnung „Badplaner des Jahres 2019“. Der Unternehmer aus Neusäß hatte sich gegen mehr als 100 Badgestalter durchgesetzt. Der Preisträger überzeugte mit Planung und Umsetzung eines Bades in Augsburg. Nach dem Vorbild der vom Schweizer Architekten Peter Zumthor errichteten Valser Therme (Graubünden, Schweiz) wurde das Badezimmer in einem Einfamilienhaus gestaltet. Der jährliche Wettbewerb wird seit 1997 von der Leistungsgemeinschaft des Sanitär- und Heizungsfachhandwerks SHK, Bruchsal, ausgeschrieben.



So sehen viele Bäder aus, die im Alter umgebaut werden sollten. Gefährlich bei Stürzen sind zum Beispiel die Ecken der Fensterbretter. Foto: Zitzelsberger

Neusäß, Stadtbergen & Umgebung



DIEDORF

Vortrag über Mercy Ships

Der Katholische Frauenbund bietet am Dienstag, 21. Januar, um 19.30 Uhr im Pfarrsaal Herz Mariä Diedorf einen Vortrag an. Die Organisation Mercy Ships mit Sitz in Landsberg berichtet über ihre humanitäre Hilfe. Mercy Ships bringt mit ihren Hospitalschiffen Heilung nach Afrika. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter führen kostenlos lebensrettende Operationen, zahnmedizinische Versorgungen und Fortbildungsmaßnahmen durch. An diesem Abend können Zuhörer über die seit 1978 aktive Organisation mehr erfahren.

DIEDORF

Treff mit SPD-Kandidaten am Glühweinstand

Noch bis Ende Januar hat der Glühweinstand im Bürgerpark sonntags am Nachmittag geöffnet. Am 19. Januar stehen dort die SPD-Kandidaten für die Gemeinderatswahl ab 14 Uhr Rede und Antwort.

NEUSÄSS-STEPPACH

Fußballer sammeln Altpapier

Die Fußballabteilung des TSV Steppach sammelt am Samstag, 18. Januar, im Neusässer Ortsteil Steppach Altpapier. Es wird gebeten, das Sammelgut ab 8 Uhr gebündelt am Gehsteig bereitzustellen.

NEUSÄSS-WESTHEIM

Frühschoppen im Pfarrheim

Am Sonntag, 19. Januar, wird der Pfarrgottesdienst um 9 Uhr in der Kirche St. Nikolaus von Flüe durch die Gruppe Paxophon musikalisch umrahmt. Im Anschluss an den Gottesdienst lädt die Pfarrgemeinde zu einem Frühschoppen ins Pfarrheim ein. Neben Kaffee und Kuchen werden auch herzhafte Speisen angeboten. Es besteht die Möglichkeit, fair gehandelte Waren einzukaufen.

STADTBERGEN

Skiausfahrt der TSG nach Ehrwald

Die TSG Stadtbergen, Abteilung Ski und Wandern, unternimmt am Samstag, 25. Januar, eine Skiausfahrt nach Ehrwald für Langlauf, Alpin und Wandern. Abfahrt ist um 6.30 Uhr am Tennisheim (Leibnizstraße 32) in Stadtbergen. Busanmeldung bei Ricky Steuerer unter Telefon 0176/58519409.

STADTBERGEN-DEURINGEN

Skifahrt von Deuringen nach Grasgehren

Die Spielvereinigung Deuringen veranstaltet am Samstag, 15. Februar, eine Tagesskifahrt mit dem Reisebus nach Grasgehren. Abfahrt ist um 6.30 Uhr am Deuringer Sportplatz. Weitere Informationen unter www.spvggdeuringen.de/skifahrt-nach-grasgehren/.

Polizeireport

NEUSÄSS

Geparkter Wagen landet nach Unfall im Gartenzaun

Aus Unachtsamkeit hat eine Frau mit ihrem Auto in Neusäß einen geparkten Wagen in einen Gartenzaun geschoben. Wie die Polizei berichtet, fuhr die 60-jährige Frau am Dienstag gegen 15.45 Uhr auf der Von-Rehlingen-Straße in südwestliche Richtung, als sie ein geparktes Auto streifte. Durch den Anstoß schob sie den Wagen über den Gehweg hinweg in einen Gartenzaun. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rund 14000 Euro. Die Frau blieb unverletzt. (AL)

Augsburger Land & Leute

» REDAKTION AZ AUGSBURGER LAND: TELEFON 0821/298 21-40, E-MAIL: REDAKTION.LANDBOTE@AUGSBURGER-ALLGEMEINE.DE



Ehrung bei den Schützen Edelweiß: (von links) Bernd Wiedemann, Josef Frei, Johannes Wagner, Silke Jenuwein, Johann Albrecht, Maria Hauser, Christian Schnöbel, Josef Kramer, Thomas Fischer und Bürgermeister Peter Högg. Foto: Johann Albrecht

Seit 40 Jahren bei den Schützen in Hausen dabei

Diedorf-Hausen Bei den Schützen von Edelweiß Hausen gab es zum Jahresabschluss Ehrungen. Auf der Weihnachtsfeier wurden folgende Vereinsmitglieder geehrt:

- **Maria Hauser** (40 Jahre Mitgliedschaft im Verein und Bayerischer Sportschützenbund/BSSB)
- **Josef Kramer** (40 Jahre Mitgliedschaft im Verein und BSSB)
- **Christian Schnöbel** (40 Jahre Mitgliedschaft im Verein und BSSB)
- **Marianne Refle** (40 Jahre Mitgliedschaft im Verein und BSSB)
- **Silke Jenuwein** (25 Jahre Mitgliedschaft im Verein und BSSB)

- **Thomas Fischer** (25 Jahre Mitgliedschaft im Verein und BSSB)
- **Johannes Wagner** (25 Jahre Mitgliedschaft im Verein und BSSB).

Mehr als 30 Jahre die Vereinsfahne präsentiert

Geehrt wurde auch **Josef Frei** mit der Ehrennadel in Gold für „Fähnliche und Fahnenbegleiter“ vom Bayerischen Sportschützenbund und vom Schützenverein Edelweiß Hausen. Josef Frei war in Hausen von 1987 bis 2018 Fähnrich des Ver-

eins und hat ihn 31 Jahre mit der Vereinsfahne auf Umzügen und kirchlichen Festen vertreten.

Dies sind die ersten vier Plätze vom Weihnachtsschießen in Hausen:

- 1. Platz: **Franz Schmid** 101,9 Ringe (Deckserie 101,8 Ringe und 101,7 Ringe)
- 2. Platz: **Stefan Lobinger** (12,5-Teiler)
- 3. Platz: **Dominik Funk** 101,9 Ringe (Deckserie 101,8 Ringe und 101,1 Ringe)
- 4. Platz: **Reinhard Müller** 23,7-Teiler. (AL)